

SPD pariert Kritik am Tempo des Sportstättenausbaus

Die schlechten Zustände der Sportstätten sind laut SPD Ergebnis jahrzehntelangen Unterlassens der CDU.

VON NORBERT STIRKEN

Die Kritik wegen verschleppten Tempos bei der Sanierung der Krefelder Sportstätten wie die Hubert-Houben-Kampfbahn und darüber hinaus einiger anderer Großprojekte wollen die Sozialdemokraten nicht auf sich sitzen lassen. CDU-Ratscherr Michael Zecha hatte moniert, dass die Stadtverwaltung mit Oberbürgermeister Frank Meyer (SPD) und Stadtdirektor Markus Schön (SPD) ihre eigenen Zeitpläne mehrmals korrigiert und die geplanten Termine für die Fertigstellung mehrerer Bauprojekte verschoben hat.

„Dass ausgerechnet die CDU-Fraktion auf die Idee kommt, die Stadtverwaltung für den Sportstättenausbau zu kritisieren, ist aus vielerlei Gründen ein starkes Stück“, sagte Oliver Leist, sportpolitischer Sprecher der SPD-Stadtratsfraktion, am Donnerstag. Es sei die gleiche CDU, die einerseits permanent dringend notwendige Beschlüsse verschleppe, indem sie aufgrund von Beratungsbedarf Entscheidungen in spätere Sitzungen schieben wolle, sich jedoch andererseits ohne Skrupel in die Öffentlichkeit stelle, um Kritik an nicht eingehaltenen Zeitplänen zu üben. Ein Schein, wer Böses dabei denke, so Leist gestern.

Anstatt konstruktiv mitzugestalten, sei die CDU als schlecht verkleidete Oppositionskraft lediglich eigennützig unterwegs. Erschwerend komme hinzu, dass die noch vielfach vorherrschenden schlechten Zustände der Krefelder Sportstätten das Ergebnis jahrzehntelangen Unterlassens CDU-geführter Ratsmehrheiten und Verwaltungsspitzen seien, ergänzte er.



Oliver Leist, sportpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion. RP-FOTO: TL

Wie es auch anders gehe, hätten die Millioneninvestitionen in den vergangenen Jahren hingegen gezeigt. Dass dies der CDU-Stadtratsfraktion ein Dorn im Auge sei, mag das nun erneut öffentlich vorgetragene Gezeter erklären. Nicht nur deshalb brauche es schon eine gewisse Chuzpe, sich wie der sportpolitische Sprecher der CDU-Fraktion öffentlich zu äußern. Auch das Ausblenden des überall vorherrschenden Fachkräftemangels und der Erschwernis, bei Ausschreibungen geeignete Handwerksbetriebe zu finden, zeuge entweder von mangelnder Kenntnis der Lage oder sogar von Dreistigkeit, betonte Leist.

Diese Art der Kommunalpolitik verfolge lediglich das Ziel der Selbstprofilierung. Die Sachthemen bleiben auf der Strecke, vermutete er. „Wir als SPD-Fraktion stehen jederzeit für eine inhaltliche und fachliche Diskussion, die die Krefelder Sportlandschaft mit ihren zahlreichen engagierten Vereinen wirklich nach vorne bringt, zur Verfügung. Diese können wir gerne auch hart in der Sache führen. Dieses Angebot mache ich dem Kollegen Zecha gerne“, berichtete Leist.

Kikeriki... zu jedem Sack auch als Bio
Gratis Kartoffeln
1 XXL Hornveilchenampel
Gratis schälen!
Lecker SPARGEL
Gute BUTTER Metzger KOCHSCHINKEN
Eigener ANBAU Frischer RHABARBER
500g Pfund 1,-
Zuckersüße Erdbeeren
Karfreitag, Ostersonntag- u. Montag geschlossen
BAUERNMARKT Lindchen.de
Mo.-Fr. 7.30 - 18.30 Uhr
Sa. 7.30 - 16.00 Uhr
Regionale STARK
Unsere Grillwurst ist die Leckerste
Auch mit frischem Bärlauch & Chili vom Pfälzfelder Landschwein
Abhol-SERVICE ONLINE VORBESTELLEN
lindchen.de/shop
FOLGE UNS AUF: facebook.com/bauernmarktlindchen, instagram.com/bauernmarktlindchen

Autismus - der Weg in ein Leben ohne Angst

Peter Schreinemacher von der Lebenshilfe Krefeld kennt den 31-jährigen Kenny van Baal und weiß: „Er braucht eine klare Struktur, einen Plan und ein Ziel - sonst kann es passieren, dass er sich verliert.“

VON CHRISTINA SCHULTE

Jetzt ist es gelungen: Kenny van Baal hat es bis zur Kirche geschafft - zu Fuß. Und das ist für einen Menschen mit großer Angst vor Enge, Kopfsteinpflaster, Schienen und lauten Fahrzeugen eine großartige Leistung. „Er war richtig stolz und hat sich gefreut“, sagt Friederike Schreinemacher. Sie leitet das Wohnhaus Alte Landstraße der Lebenshilfe Krefeld am Rande von Hüls. Das im Stil eines Vierkanthofes angelegte Haus wurde 2015 bezogen. Hier leben ausschließlich Menschen mit einer Autismuspektrumsstörung (ASS). Sie nehmen ihre Umwelt anders wahr und sind häufig von der Fülle der Eindrücke überwältigt.

Mitarbeiter Peter Schreinemacher kennt den 31-jährigen Kenny van Baal und dessen Ängste seit dem Einzug in das Wohnhaus und weiß daher um die besondere Bedeutung einer konkreten Aufgabe: „Kenny van Baal braucht eine klare Struktur, einen Plan und ein Ziel - sonst kann es passieren, dass er sich verliert.“ Kenny van Baal orientiert sich an einem Tagesplan, der ihm die Vorhersehbarkeit über den Tag bietet. Der Plan besteht aus von links nach rechts angeordneten Bildkarten mit Fotos und Symbolen, die die einzelnen Tätigkeiten repräsentieren. „Wir arbeiten mit Elementen der TEACCH-Methode. Sie hilft dabei, den Alltag zu strukturieren und die Reizüberflutung gering zu halten“, sagt Friederike Schreinemacher.



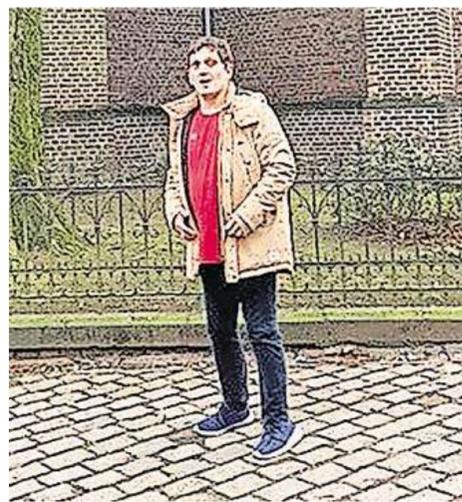
Mit dem Roller die Stadt erobern: Kenny van Baal bei der Lebenshilfe Krefeld im Hof an der Alten Landstraße. FOTO: LE-BENSHILFE

nemacher.

Nach einem Ankunftsritual, das aus Händewaschen, Kaffeemachen und einem kleinen Snack besteht, enthält Kenny van Baals Plan auch Möglichkeiten, seine Freizeit zu gestalten. Häufig entscheidet er sich fürs Schaukeln, Kettcar-Fahren oder auch für Sortier- und Schraub-Aufgaben im Tagesstrukturbereich des Wohnhauses. Hauswirtschaftliche Aufgaben übernimmt er ziemlich gerne. Sein Verantwortungsbereich innerhalb der Gruppe: Sauberkeit des Essbereichs nach dem Abendessen inklusive Spülmaschine aus- und einräumen.

Eine Tagesstruktur mit festen und variablen Elementen hat das Team der Gruppe Nord entsprechend passgenau für ihn entwickelt. Den übergeordneten Rahmen geben dem jungen Mann besondere Anlässe und Feste wie Urlaube, Geburtstage, Weihnachten, Karneval und die Jahreszeiten. Durch den steten Vertrauensaufbau zu den langjährigen Mitarbeitern gelingt es ihm Stück für Stück, verschiedene Herausforderungen zu meistern. „Das Bindungsorientierte steht im Vor-

dergrund“, sagt Friederike Schreinemacher. Die Bewohner fassen Vertrauen zu den Mitarbeitenden und diese wiederum nutzen ihr Fachwissen, um sich immer wieder die Frage zu stellen „Wie kann ich ihn begleiten?“ Auf diese Weise hat Kenny van Baal Schritt für Schritt sein Ziel erreicht - über Monate hinweg. Zuerst ging es vom Wohnhaus bis zur Tankstelle mit den blauen Schildern. Seine Aufgabe während der Corona-Kri-



Unterwegs in der Seidenstadt: Kenny van Baal hat es bis zu St. Cyriacus in Hüls geschafft. FOTO: LE-BENSHILFE KREFELD

se war es nämlich, gemeinsam mit einem Mitbewohner Altpapier und Altglas zu den nahegelegenen Containern zu bringen. Dann wurden die Container in Richtung Stadt veretzt und nun galt es, die Schienen zu überqueren, um zur Tankstelle mit den rotgrünen Schildern zu gelangen. Das ging auch ziemlich gut. Zumal die Chips und Softgetränke dort günstiger sind als bei der nahegelegenen Tankstelle.

Einmal allerdings brauste ein gro-

ßer Lkw an ihnen vorbei. Da kehrte Kenny van Baal stracks um. Es war ihm zu viel. „Wenn die Anspannung zu hoch ist, müssen wir die Arbeit mit den Klienten sofort anders gestalten, damit sie mit einem guten Gefühl aus der Situation gehen“, sagt Peter Schreinemacher. Seine Frau ergänzt: „Das ist hochprofessionelles Arbeiten, denn wir müssen immer wissen: Wo ist es zu viel? Wo ist es zu wenig?“

Mitte März jedenfalls war es genau richtig: Kenny van Baal ist mit einer Mitarbeiterin der Wohngruppe tatsächlich bis zur Kirche gelangt und hat sich dort von ihr stolz fotografieren lassen. Das Ziel, immer weiter Richtung Ortskern zu gelangen, entstand eigentlich während der Corona-Einschränkungen. „Wir mussten eine tagesfüllende Struktur für unsere Bewohner entwickeln, besonders für die Zeit, die sie sonst üblicherweise im HPZ verbringen“, erklärt Schreinemacher, der ein- bis zweimal in der Woche die Wege mit Kenny van Baal gegangen ist. Und auch er ist sehr froh über dessen Erfolg: „Es macht einfach Spaß, wenn man sieht, was die Arbeit bewirkt.“

Hilfsangebot: Bistro „Mikado“ zieht in die Fabrik Heeder

(jon) Es geht um schnelle und unbürokratische Unterstützung: Die Stadt Krefeld bietet dem Bistro „Mikado“ gastronomisches „Asyl“ in der Fabrik Heeder. Das Traditionslokal am Nordwall war bei einem Brand am 5. März teilweise zerstört worden. Bereits am folgenden Werktag kam von der Verwaltung ein Hilfsangebot. Nun ist klar: Ralf Enger, Betreiber des Mikado, kann einstweilen die Räume der „Kulisse“ in der Fabrik Heeder nutzen, um seinen Geschäftsbetrieb aufrechterhalten zu können. „Wir sind unbürokratisch und auf dem kurzen Dienstweg zusammenkommen, um dem ‚Mikado‘ in der ‚Kulisse‘ neues Leben einzuhauchen“, sagt Rachid Jaghou, Leiter des Zentralen Gebäudemanagements. Am morgigen Samstag, 1. April, soll bereits der Umzug beginnen. Ziel des „Mikado“ ist es, schon am Karfreitag, Ostersonntag und das Ostermontag das beliebte Oster-Frühstück in den neuen Räumen anbieten zu können. Offizielle Eröffnung soll dann am Freitag, 14. April, sein.

Trauer-Café im Alexianer

(jon) Das Alexianer in Krefeld bietet einen Gesprächskreis unter Trauernden für kommenden Mittwoch, 5. April, an und laden von 18 bis 19.30 Uhr ins Trauer-Café im Konferenzraum 1 der Alexianer Krefeld, Oberdießemer Straße 136, ein. Die Einladung gilt für alle, ungeachtet von kirchlichen oder konfessionellen Bindungen. Es gibt keine Verpflichtung zu einer regelmäßigen Teilnahme, die Vertraulichkeit wird gewahrt. Interessenten melden sich bitte unter Ruf 02151 334-0 an. Es besteht im Krankenhaus Maskenpflicht. Das Trauer-Café wird durch Krankenhaus-Seelsorgerinnen und -Seelsorger fachkundig angeleitet.

INFO

2. April ist seit 2007 Welt-Autismus-Tag

Der 2. April wird seit 2007 als internationaler Welt-Autismus-Tag begangen. Bei der Lebenshilfe Krefeld leben Menschen mit einer Autismuspektrumsstörung in den Wohnhäusern „Haus am Berg“ und „Haus Alte Landstraße“. Ein kommunikationsorientierter Ansatz zur Förderung von Menschen mit Autismus ist TEACCH - Treatment and Education of Autistic and related Com-

munication handicapped Children“, übersetzt etwa: „Behandlung und pädagogische Förderung autistischer und in ähnlicher Weise kommunikationsbeeinträchtigter Kinder“.

Die Lebenshilfe Krefeld e.V. betreut Menschen mit geistiger Behinderung ambulant und in sechs Wohnhäusern, in zwei Kitas, im ambulanten Pflegedienst und führt das „Büro für Leichte Sprache - Niederrhein“. www.lebenshilfe-krefeld.de